

# Mietstreit: Schlichtungstreffen eine Farce?

Stadtbau-Chef schlägt klärendes Gespräch vor – Mieterbund sieht darin „keinen Sinn“

Regensburg. Das Ehepaar Steinbauer weigert sich weiterhin, aus ihrer Stadtbau-Wohnung in der Kurt-Schumacher-Straße 23 ausziehen. Die beiden Wissenschaftler bewohnen als Einzige den Gebäudetrakt A des Hochhauses, der derzeit von der Stadtbau GmbH vollkommen saniert wird. Steinbauers wollen ihren derzeit gültigen Mietvertrag behalten und erst bei Gewährleistung dessen in eine Ausweichwohnung ziehen. Die Modernisierungsarbeiten stehen derzeit kurz vor dem Erliegen. Aus sicherheitstechnischen Gründen können die Arbeiten an der asbesthaltigen Lüftungsinstallation des Hauses erst dann ausgeführt werden, wenn alle Wohnungen in dem Trakt leer sind. Bislang gibt es keine Einigung mit der Stadtbau GmbH. Deren Geschäftsführer Joachim Becker schlägt jetzt ein Schlichtungstreffen vor, um den Streit zu beenden. Kurt Schindler vom Mieterbund Regensburg sieht darin eine Farce.

Laut Becker führt die fehlende Einigung zwischen der Stadtbau und dem Ehepaar Steinbauer zu ei-

ner „Belastung für eine ganze Reihe anderer Familien“ in der Kurt-Schumacher-Straße 23. „mit einem Schlichtungsgespräch will er einen neuen Versuch unternehmen, mit Steinbauers eine Einigung zu erzielen.“

Als Schlichter schlägt Becker in einem Schreiben zum einen Ulrich Landskron, bis 2007 Leiter der Evangelischen Wohltätigkeitsstiftung sowie den ehemaligen Stadtkämmerer der Stadt Regensburg und jetzigen Stadtrat Dr. Jürgen Pätz vor. Beide spricht Becker von jeglichem persönlichen Eigeninteresse frei. In dem Schreiben heißt es weiter, dass beide sich bereits zur Übernahme der Aufgabe des Schlichters bereit erklärt hätten.

## **Mieterbund-Vorsitzender: Schlichtungsgespräch ist absolut überflüssig**

„Da wird irgendetwas aufgebaut, dahinter soll nur der Verzicht des Ehepaars Steinbauer auf den derzeit gültigen Mietvertrag stecken“, sprudelt es aus Schindler im Gespräch mit unserer Zeitung heraus.

Er ist sichtlich angefressen. „Es ist überflüssig, was Becker vorschlägt. Das hat mit Schlichten nichts zu tun. Das Ehepaar ist in einer halben Woche aus der Wohnung, wenn sie den aktuellen Mietvertrag behalten dürfen und eine geeignete Ausweichwohnung zur Verfügung gestellt bekommen“. Der Mieterbund bräuhete keine Schlichter. Damit spricht Schindler auch für das Wissenschaftler-Ehepaar.

## **Ehepaar will nur über Mieterbund Kontakt mit der Stadtbau GmbH**

Die Fronten bleiben also verhärtet. Der Stadtbau-Geschäftsführer moniert in seinem Schreiben indirekt, dass sie nicht unmittelbar mit der Stadtbau kommunizieren. „Ihre Vertrauten und Beauftragten (gemeint ist der Mieterbund in Person von Kurt Schindler; Anm. der Redaktion) lehnen entweder Gespräche mit uns ab beziehungsweise reagieren auf Ansprache durch uns gar nicht.“ Als Reaktion darauf bitten die Wissenschaftler in einer E-Mail

an Schindler, die unserer Redaktion vorliegt, den Vorsitzenden des Mieterbundes darum, die Stadtbau GmbH darüber zu informieren, dass sie keinen direkten Kontakt wünschen und die Stadtbau GmbH zu ersuchen, das Ehepaar zukünftig stets durch Vermittlung des Mieterbundes anzusprechen. Schindler wirft der Stadtbau weiter vor: „Der Geschäftsführer der Stadtbau verdreht die Ursachen. Es wird mit normalen Mietern nicht auf Augenhöhe verhandelt“. Die Stadtbau GmbH habe Termine zur Aussprache, die vonseiten des Mieterbundes vorgeschlagen wurden, nicht wahrgenommen. Nach einem Austausch der Positionen wehrte sich die Stadtbau damals in einem Schreiben, damit, dass zum jetzigen Zeitpunkt (Mitte September 2012; Anm. der Redaktion) keine zielführende Entwicklung zu erkennen sei. Ferner sei die „reglementierte Art und Weise“ der Terminvorschläge in unangebrachter Weise erfolgt.

Insgesamt beläuft sich der Schriftverkehr laut dem Vorsitzenden des Mieterbundes mittlerweile auf 30 bis 40 Schreiben. -knü-

Donau-Post 14. M. 2012